

Rückblick auf das tolle Erasmus-Projekt - Abschlussbericht

Unser Projekt mit dem Titel "Mein Land, dein Land - Unser Europa" fokussierte die Prioritäten des Erwerbs fremdsprachlicher Kompetenzen sowie die Erweiterung der Sozialkompetenzen. Dies erfolgte durch die Erarbeitung der verfolgten Projektziele in Schülergruppen der Partnerländer Deutschland, Polen und Slowenien.

Die SchülerInnen erarbeiteten während der 3 geplanten Treffen an den jeweiligen Partnerschulen das Theaterstück „Die Bremer Stadtmusikanten“, ein Jugendwörterbuch, den Europasong nach Michael Jacksons Popsong „You are the world“, sowie eine gemeinsame Homepage und ein Europa-buch, in dem über die Treffen, die Aktivitäten und Projektergebnisse berichtet wird.

Neben den Phasen der gemeinsamen Erarbeitung erlebten die SchülerInnen auch was unter den jeweils anderen Kulturen und Ländern zu verstehen ist. Das gegenseitige Kennenlernen der SchülerInnen und der Schulorte in den Partnerländern führte dazu, dass evtl. bestehende Vorurteile abgebaut und erworbene fremdsprachliche Kompetenzen angewendet und weiterentwickelt wurden.

Soziale Kompetenz konnten die ProjektteilnehmerInnen festigen und stärken, durch ihr Teamwork sowie ihr Selbstvertrauen während der Zusammenarbeit mit den Schülergruppen der anderen Länder.

Dies gelang ebenfalls durch die Unterbringung in den polnischen und slowenischen Gastfamilien sowie bei den verschiedenen Besuchen und Kontakten mit Personen, die das Projekt unterstützten, beispielsweise die BürgermeisterIn, Gästeführerinnen, dem Nationalparkranger, den Mitgliedern des Heimatvereins oder dem Bäckermeister.

Mit unserem Projekt zeigten wir, dass europäische SchülerInnen und Lehrkräfte gemeinsam Ziele erreichen können. Außerdem motivierten wir andere Schulen und andere Länder an ERASMUS+ Projekten teilzunehmen.

Mit einer Anzahl von insgesamt 20 SchülerInnen und 8 Lehrkräften erreichten wir die angestrebten Ziele und blieben ständig im Austausch. Obwohl die starken Einschränkungen durch die Corona-Pandemie die Zusammenarbeit aller deutlich erschwerten. Leider konnten aus diesem Grund das Treffen in Deutschland in der Schule „An der Mulde“ sowie die Präsentation der Projektergebnisse in der Öffentlichkeit nicht stattfinden.

Methodisch profitierte unser Projekt vor allem von Gruppen- und Partnerarbeiten und den Erfahrungen der Kollegen aus Polen und Slowenien, die bereits an anderen europäischen Projekten beteiligt waren.

Sowohl während der Auslandsaufenthalte, als auch zu Vor- und Nachbereitungszwecken erfolgte unser Austausch über soziale Netzwerke, digitale Medien und eTwinning. Dies erleichterte unsere Organisation und Zusammenarbeit über die Jahre 2018 bis 2020 enorm.

Die SchülerInnen hatten sich in Kleingruppen unter der Betreuung der Lehrkräfte den Aufgaben ihres Projekts gestellt und gemeinsame Lösungen gefunden.

Dies erforderte Durchhaltevermögen, Kreativität und Teamfähigkeit.

Ebenso profitierten die LehrerInnen und SchülerInnen von den Hospitationen und der aktiven Teilnahme am Unterricht der Projektpartner.

Wir haben innovative Methodiken kennengelernt, z. B. die Arbeit mit Hilfe von Elektronik-Baukästen (Lego Education) um Roboter herzustellen und diese zu programmieren. Weiterhin setzten wir uns mit Bewertungsinstrumenten unserer Nachbarländer auseinander und nutzen diese seitdem in unserer eigenen schulischen Einrichtung.

Die Nachhaltigkeit unseres Projektes sicherten wir durch die Veröffentlichung unseres Projektfortgangs sowie die Erreichung der Ziele auf der Projekthomepage, aber auch durch die Einbeziehung der Ergebnisse und Erfahrungen in die Fächer *Gemeinschaftskunde*, *Geographie* und *Englisch*. Darüber hinaus, können durch bestehende Netzwerke digitale Tafelbilder oder nachhaltige Unterrichtsmaterialien ausgetauscht werden. Besonders während der aktuellen Situation ein großer Vorteil für SchülerInnen und LehrerInnen.

Mit der Aushändigung unseres Europabuchs an alle teilnehmenden Partner endete unser Projekt. Wir profitierten und profitieren noch vom schulischen und außerschulischen Austausch und sind unserem Ziel des interkulturellen Miteinanders zwischen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen europäischer Länder deutlich nähergekommen.